Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 5 (1998)
Heft: 50

Rubrik: Flaschenpost

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

.flaschenpost
von Barbara Weber
aus Hamburg

Barbara Weber,
1975 in Wattwil geboren.
Studiert seit 1997
in Hamburg
Schauspielregie.

Wäschewaschen

Ich stürze mich augenblicklich in tiefstes Selbstmitleid, Krankheitssymptome machen sich bemerkbar, es sticht in meiner Stirn, die Waden verhärten sich, die Haut wird welk, im Bauch wächst mir eine Brut;

Ich muss mich hinlegen, ins Dunkle, sämtliche Reizungen der Netzhaut vermeiden, die Ohren mit Watte verstopfen – Sie verstehen doch, in diesem Zustande kann man unmöglich waschen gehen.

Draussen regnet es in Strömen – es muss schon die ganze Nacht so geschüttet haben, die Erde ist durchtränkt, alles glänzt, tropft, der Regen wäscht die Rinde der noch kahlen Bäume schwarz. (Also gestalte ich meinen Waschgang möglichst belanglos und beiläufig: ein weiterer Versuch zur Selbsttäuschung in einer schon fortgeschrittenen Reihe.)

Ich fahre mit beladenem Fahrrad in meine Lieblingswäscherei: ein altes, heruntergekommenes Lokal mit massiven Waschmaschinen, von denen jedoch nur noch zwei funktionstüchtig sind.

Die kaputten Waschmaschinen, die guten, stehen noch in Reih und Glied, können nicht mehr antreten, auch der Versuch, die Abdichtung mit Klebeband zu reparieren, glückt nicht. Für einen kurzen Moment sehe ich leintuchgrosse Geldnötchen an der Wäscheleine aufgehängt, denn in dieser Wäscherei arbeiten etwas viele und vor allem nur Männer.

Während ich meine Wäsche einfülle, spüre ich mehrere Augenpaare aus einiger Entfernung auf meine Hände gerichtet, ich bemühe mich, die Unterwäsche möglichst in für sie wenig spektakuläres einzuwickeln, natürlich fällt sie mir mehrmals aus den Händen. Die Blicke halten dem meinigen stand.

Im Waschsalon beim Pferdemarkt, ich bin dann mit der zweiten Ladung woanders hin gegangen, beobachte ich einen Mann mittleren Alters, auf dessen Waschmaschine eine Dose Bier und eine kleine Flasche Multivitaminsaft steht, aus welcher er ein trübes Gesöff in gleichen Abständen ins Waschpulverfach giesst.

Die Waschmaschine, die ich nach Münzeinwurf gewählt habe, die Nr. 20, ist defekt.

Natürlich ist sie verflucht nochmal defekt, genau die, ich verspüre erste Stiche in meinem Kopf und das Anschwellen der Nasenschleimhäute, ich hasse Wäschewaschen, fluche in Schweizerdeutsch auf diese Dinge ein, dann auf deutsch, verfluche alle Waschmaschinen, ich verfluche den Tag und den Regen, der noch nicht nachgelassen hat.

Der Russe wird hellhörig. steht sofort für mich ein, verflucht Deutschland und die Liebe, die ihn vielleicht hierhergebracht hat, und hämmert auf die Maschine ein, schafft es, alle Knöpfe gleichzeitig zu drücken.

Ich soll mal mit ihm rüber kommen zur Nr. 15, ich solle ihm Deckung bieten, er drückt und fingert unter Grunzlauten an der Nr. 15 herum, bringt die Maschine beinahe zum Kippen. Schliesslich hören wir beide das Wasser rauschen, da lacht er laut und betrunken und kippt das restliche Bier in einem Zuge leer.

Wohin mit all dieser nassen Wäsche, ich bin wieder zu Hause, ich spanne Schnüre quer durch die Räume, verwandle Regale in Wäscheständer, verziere Heizkörper, schmücke die ganze Wohnung, es ist alles so schön bunt hier, es duftet und ist so feierlich, es ist bald Ostern, ich muss Eier kaufen gehen, Hölzer auskochen, um sie zu färben, Schokoladenosterhasen und Marzipaneier in frisch duftende Bettwäsche betten.

Ich stolpere zum Portugiesen, da gibts aber keine Bisquitlämmer, ich kaufe zwei verschiedene belegte Croissants.

In der geschmückten Küche beginne ich sie abwechselnd zu essen. Die Mischung des leicht süssen, buttrigen, nicht ganz durchgebackenen Teiges, des Parmaschinkens und des Käses sorgen für himmlisches Glück, das andere Croissant beisst, kratzt in der Mundhöhle, der salzige Ziegenkäse und der scharfe Salami lieben sich österlich auf meiner Zunge.

Ich sollte abwaschen.

.saitenlinie

■ Ganz im Sinne unserer Eigenwerbung wird «Saiten» an den unmöglichsten Orten gelesen. Dazu gehört offensichtlich die mehrheitlich sozialdemokratisch bevölkerte **Sauna** im St.Galler Hallenbad **Blumenwies**: «Hatte viel Vergnügen mit Euch im Dampf», beschied uns ein (Nicht-SP)-Gemeinderat vom See. Ein anderer Sauna-Leser, Laientheologe, gratulierte schriftlich zu den vier Quartierleben. Wir bemühen uns, weiter Dampf zu machen.

■ Apropos Sozialdemokraten. Ihr Chefkolumnist Fässler im Hausblatt «links», Pseudonym **Leo N. Hart**, hat uns etwas befremdet, wenn nicht beleidigt. Unter dem Titel «Vielsaitig» liest er aus einer «einigermassen beliebigen städtischen Kulturzeitschrift» seinen multikulturellen Kaffeesatz. Im Wissen, dass er es besser kann, rufen wir ihm neudeutsch zu: Try again, please.

■ **Roger Walch**, «Saiten»-Verlagsleiter bis im vergangenen März, ist in Japan gelandet. Er berichtet aus dem «äussersten Norden» Kyotos von Arbeits- und Wohnungssuche, Deflation, Kirschblüten-Rummel und wilden Festen. Bald mehr in einer Flaschenpost.

■ Was machen wir mit dem fiebernden **Meienberg-Revival**? Gähnen – und aufs Buch von WOZ-Frau Marianne Fehr warten. Die plaudernde Geliebte **Aline Graf** lassen wir in der Medienhölle schmoren. Eigentlich müsste man die Frau mit dem starren Blick ja vor der Öffentlichkeit schützen, und umgekehrt. Ihr Auftritt in der «Rundschau» tat fast physisch weh, doch Hannes Britschgi blieb souverän. Das gilt auch für **Jörg Krummenacher**, der sich im Radio Aktuell-Sonntigs-Gspröch eine ganze Stunde lang mit der phrasendreschenden «Literatin» abmühte.

■ Krummenacher hat für sein tapferes Aline Graf-Interview einen Preis verdient. Am besten gleich den **Ostschweizer Journalistenpreis**, den er selber im letzten Bulletin des Journalistenverbandes (OVJ) vorgeschlagen hat. «Die neue Ostschweizer Presselandschaft hat ja ansonsten die beinahe völlige Ausschaltung von journalistischer Konkurrenz zur Folge», schreibt Krummenacher. Moment mal. Zu einem Zeitpunkt, da die meisten Hasen ohnehin müd' im selben Stall hocken, sollen sie um die Wette laufen? Warum nicht, es gibt schliesslich auch Firmenskirennen.

■ Im ersten Ringier-Lifestyle-Heftli «Cashual» konnte man sich das Beziehungsnetz von Expo-Kunstchefin **Pipilotti Rist** ansehen. Den Ostschweiz-Anschluss (Saiten 3/98) bestätigten u.a. die Köpfe von Koni Bitterli (Kunstmuseum), Ruth Rothenberger und Josef Felix Müller. In St.Gallen ist das Pipilotti-Fieber inzwischen vom sagenhaften **Hauser & Wirth**-Coup verdrängt worden, der nach langem Leiden wieder einmal das Metropolenfeeling erwachen lasst. Bald werden sich in der Lokremise die vermögendsten Kunstsammler Europas drängen. Bang wird's einem da nur ums Bahnhofquartier. Wer wird jetzt die Schlacht um Sanierung und Parkhaus gewinnen? Und vor allem: Muss der Spanier neu streichen? Fragen über Fragen.

grabenhalle mai...

fr 1. *19.00h*	**1. Mai Fest** seit Jahren dasselbe...
sa 2. *21.30h*	**Dub Versive Band** Reggae Party mit Live Konzert
di 5. *20.30h*	**Bodenseefestival** Tanztheater Posen mit Avantgarde-Stück «Transss...» nach W. Gombrowicz
do/fr 7./8. *20.30h*	**Tree Talk, Konzert** Baumstämme die singen
do 14. *21.30h*	**Prisma** Konzert, Disco
sa 16. *20.00h*	**Fiesta por Cuba** DJ Angel aus Havanna mit Merengue und Salsa
sa 23. *21.00h*	**«Newcomer 98»** close down (SG), Matrix (SG), The Mental go fishing (SH), sinius (TG) anschliessend Disco
mi-fr 26.-29. *20.30h*	**Freies Theater M.A.R.I.A** «Un Air De Famille»

GRABEN HALLE

büro grabenhalle, magnihalden 13, 9004 st.gallen, tel/fax: 071 222 82 11

1 2 3 4 5

6 7 8

8 days s week, rubel u. vetsch
brühlgasse 11, postfach 606
9004 sankt gallen
Tel. Fax: 071 222 71 72
veranstaltungsplakataushang,
flyersprint, stagecrew,unterstützung
ihrer veranstaltung